

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 31  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**S**

**Schiffände-Bar und -Stübl**  
Schiffände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 32 71 23  
Hans Buol-de Bast

Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.


* Caviar frais, Saumon fumé, Crevettes	Spaghetti «Maison»
Homards, Langoustes	Caneloni «Maison»
Filets de Sole à l'Australienne	Nouilles «Schiffände»
Filets de Perche aux Amandes	Ravioli du Chef
	Risotto «Chasimir» (mit Curry)

**Rasche Hilfe bei Gliederschmerzen,**  
Rheuma, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, bringen  
Juridin-Quartabletten. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.

Der echte Basler ist an der Fasnacht mächtig stolz auf seine

**«Laterne»**

Der Zürcher besucht seine «Laterne», den heimeligen Tea-Room mit Bar in der romantischen Altstadt Zürichs, Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.  
Hans Ernst und Walter Hauff.




zum Kochen, die guten  
**Backen**  
**Würzen**  
**Braten**

Helvetia

Produkte

**RISTORANTE BAR**

**CAMINO**

Italienisches Spezialitäten-Restaurant  
**ZÜRICH**

Freischützgasse 4, bei der Kaserne  
5 Minuten v. Bahnhof Tel. 23 94 36 **BAR**

Schmerzhafte **HORNHAUT**

Hühneraugen und Schwielen beseitigt radikal u. schmerzlos der

HEXA-STIFT

kein Pflaster, kein Verband.  
Große Tiefenwirkung. Überraschender Erfolg.

In Drogerien und Apotheken zu Fr. 1.50




anstatt sich abmühen... den Nebelspalter lesen!

Der **SIX MADUN-Blocher** wird es Ihnen ermöglichen.

SIX MADUN Sissach

# Die Frau

## Genug des Tagesrahms

Er gehört zu den vielen verheeren den Kriegsfolgen, die die nicht einmal so recht vergangene große Zeit zurückgelassen hat.

Er liegt, wie so manches, auf dem Trümmerfeld der deutschen Sprache und wird dort immer wieder von Passanten aufgelesen, denen vor nichts graust.

Warum Tagesrahm? Darf man ihn nur am Tag essen? Ist er am Abend unverdaulich? Nein, er gehört einfach ins Jagdgebiet der genierten Rezeptanten, die trotz erheblicher Lockerung im Lebensmittelsektor sich immer noch nicht trauen zu schreiben: «Man verklopft drei Eier» oder «Man gibt zwanzig Gramm Butter dazu.» Schreiben sie es doch einmal, so fügen sie eilig und neckisch warnend bei: «So man hat!», als bestünde Gefahr, daß jemand Butter verwendet, die er nicht hat. Und erst der Rahm! Es gibt keinen. Es gibt

nur «Tagesrahm». Kaufen kann man keinen, das hat sich nun allmählich herumgesprochen. In der Stadt jedenfalls nicht, und offiziell überhaupt nicht. Gewisse Leute kaufen ihn schwarz, die andern nehmen ihn von der Milch ab. Zu welcher Lösung da gegriffen wird, geht die Rezeptante nichts an. Mit dem Wort «Tagesrahm» meint sie offenbar den selbstabgeschöpften, und deutet damit an, daß sie, die Tante, mit Gott, den Menschen und dem KEA in tiefem Frieden lebt. Aber so genau wollen wir's nicht wissen.

Sie soll zu dem guten alten Wort «Rahm» zurückkehren.

Wenn wir keinen haben, verwenden wir keinen.

Wenn wir haben, soll sie es uns überlassen, auf welche Weise wir dazugekommen sind.

Ob weiß oder schwarz.

Ob bei Tag oder bei Nacht.

Bethli.

Zum Tagesgeschehen

## Der Damenstrumpf — Friede von Manhattan

Geschichten aus Manhattan sind Lügengeschichten, Märchen aus Tausend- und-einem-Alltag, aus den Wolken gekratzte Senonéverismen. Die folgende Ben' trovato-story besitzt den Reiz hübsch erfunderer Wahrscheinlichkeit.

Mrs. Eleanor Roosevelt hatte die Gattinnen der Sicherheitsräte Bonnet, Gromyko, Van Kleffens, Afifi, Kuo und Cadogan in ein Geschäft nach Manhattan eingeladen. Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Besuch schenkte der Geschäftsinhaber jeder der sechs Damen ein Paar Nylon-Strümpfe. Nun stellte es sich aber heraus, daß die ebenso schönen wie teuren Strümpfe auf die offenbar sehr verschiedenen geformten Waden und Füße, denen sie zugeordnet waren, nicht paßten. Praktisch, wie Frauen solche Lebenslagen nun einmal zu lösen gewohnt sind, taten sie das Natürlichste und Naheliegendste von der Welt: sie tauschten untereinander die Paare aus, so daß Lady Cadogan jetzt die Strümpfe der Genossin Gromyko, Mme Bonnet diejenigen der Chinesin trug, usw. Jedes Bein erhielt den dazu passenden Strumpf, und der Damenfriede von Manhattan war geschlossen.

Was sich ereignet hätte, wenn die allmächtigen Sicherheitsherren in die

entsprechende Situation geraten wären, wagen wir uns kaum auszudenken. Sicher hätte Gromyko vom Veforecht Gebrauch gemacht, Cadogan wäre lieber barfuß gegangen, als in die Socken des Herrn Byrnes zu schlüpfen, und Bonnet hätte gegen die Mißachtung des französischen Prestiges protestiert. Eine Subkommission wäre zur Prüfung eingesetzt worden, und sie hätte wochenlang die Maschen der einzelnen Socken gezählt, festgestellt, daß zwar die Farbe an sich noch keine Gefährdung des Friedens darstelle, daß aber die Substanz Nylon 0,001 % Schießbaumwolle enthalte und daher kriegsdrohend wirke — kurz, die Kommission wäre zum Schluß gekommen, es sei dem Plenum des Sicherheitsrates vorzuschlagen, die verschiedenen Sockenpaare zu mischen, in einen undurchsichtigen Sack zu stecken und jeden der hohen Staatsmänner auf gut Glück hineingreifen zu lassen. Der darauf ausbrechenden neuen Krise würde man mit einer Vertagung des Rates begegnen.

Man sieht, die Herren sind nicht so «gut im Strumpf», und trotz dem guten Beispiel von Manhattan geht es mit dem Männerfrieden in der Bronx nicht voran. —

H. K. in der «National-Zeitung».

# von Heute

## Formalitäten

Es war in den Zwanzigerjahren. Wir wohnten, ein paar sehr jugendliche Semester — in einer Pension etwas auferhalb Zürichs. Und dort traf eines Tages der von Mussolini vertriebene, frühere Ministerpräsident Nitti ein (der seither, nach einem abenteuerlichen Emigrantenschicksal, wieder in sein Land zurückgekehrt ist).

Anna, unser altes Walliser Zimmermädchen war über das bevorstehende Eintreffen des historischen Gastes sehr aufgeregt, und hielt uns über sämtliche Entwicklungsphasen des Ereignisses auf dem Laufenden. Am meisten beeindruckte sie der Umstand, daß der Besitzer sie dazu angehalten hatte, den Präsidenten mit *Votre Excellence* und stets in der dritten Person anzureden.

«In der dritten Person» erzählte mir

Anna, auf ihren Flaumer gestützt, «comme si on parlait de quelqu'un d'autre! Wi weme vo öpper anderem tät rede!» (Anna übersetzte uns in berechtigtem Mißtrauen immer alles Französische ins Schweizerdeutsch.)

Sie muß sich sehr bemüht haben. Jedenfalls kam sie am Abend nach der Ankunft Nittis zu uns hereingestürzt und erzählte, wie großartig sich alles angelassen habe und wie gut der Herr Minister französisch könne, — für einen Italiener.

«Und so ne liebe, eifache Heer isch er», sagte sie. «Wo-n-i i der dritte Pärson gredt ha, grad wi vo öpper anderem, het er zersch zueglost u de het er glachet u gseit: ‚Nüt da Exzellänz, Anna. Nume Herr Lüthy, eifach Herr Lüthy.‘»



«Was sind Si vo Bruef Fräulein?»

«Ich bi Buchtänzeri!»

«Was Sie nüd sägid! Chönd Si au linksame fanze?»



Haben Sie nach dem Rasieren schon

## PYRODEN

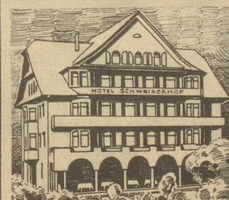
verwendet?  
PYRODEN-Gesichtswasser überrascht durch seine ausserordentlich grosse Tiefenwirkung auf die Haut. PYRODEN besitzt alle wünschbaren Eigenschaften und verschafft dadurch ein Vergnügen ohnegleichen.

PYRODEN desinfiziert, erfrischt, wirkt blutstillend, bräunt, macht die Haut widerstandsfähig und elastisch. PYRODEN lindert Hautreizungen.

Nach einer ersten Anwendung werden Sie immer PYRODEN verwenden. Ihr Coiffeur wird Ihnen die ausserordentlichen Qualitäten von PYRODEN bestätigen.

Machen Sie einen Versuch!

Originalflasche mit Vollgarantie Fr. 3.—.  
Hersteller: A. Denner & Co., Rütli/Zh.

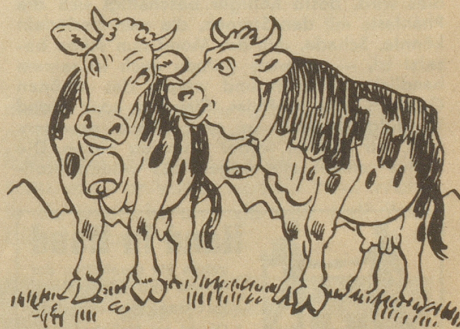


Telephon 7 30 14

## FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet  
und bürgt für Qualität  
Pensionspreis ab Fr. 11.75

Inhaber: R. Neeser-Ott



„Schade um unsere gute Milch; man trinkt oft so schlecht zubereiteten Kaffee dazu.“

„Die Leute wissen oft von den 8 NAROK-Regeln so wenig, wie wir selbst.“

Verlangen Sie NAROK-Kaffee bei Ihrem Spezierer